Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

29.3.1864 (No. 74)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. März.

Nr. 74. Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. 1864.

Deutschland.

× **Frankfurt**, 27. März. Die gestrige außerordentliche Bundestags-Sitzung ist sehr unerwartet angesagt worden. Noch in der Mittagsstunde sollen viele der HH. Gesandten nichts davon gewußt haben, daß sie zwei Stunden später zu einer Sitzung zusammenträten. Mit den beiden der hohen Versammlung gestern übergebenen englischen Noten verhält es sich, dem Vernehmen nach, wie folgt: Vor einigen Tagen wurde dem Präsidialgesandten von Sir Alexander Malet die eine Note zugestellt, in welcher lediglich die Abhaltung von Konferenzen ohne Basis und ohne Waffenstillstand angezeigt war. Ehe diese Note dem Bund amtlich mitgetheilt war, kam eine zweite an, in welcher der Bund förmlich eingeladen wird, die Konferenzen durch einen Bevollmächtigten zu beschicken, und die Frage gestellt wird, ob ihm als Eröffnungstermin der 12. April genehm sei. Ein Beschluß scheint nicht gefaßt, sondern die unerwartete Benachrichtigung zunächst nur den Regierungen mitgetheilt worden zu sein.

München, 25. März. (Bayer. Ztg.) Nach aus Berlin erhaltenen Nachrichten ist die Konferenz über Erneuerung des Zollvereins bis zum 18. des nächsten Monats vertagt worden.

Hamburg, 26. März. Die „Börsenhalle" theilt mit, daß das Hamburger Schiff „Thekla Schmidt", Kapitän Hennig, von hier nach Cardiff in Ballast in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. von dem dänischen Kriegsschiff „Dagmar" genommen worden und in Kopenhagen angekommen ist.

Lübeck, 26. März. Die „Lübeck. Ztg." sagt: Die Behauptung schwedischer Blätter, daß Lübeck am 1. April blokirt werden würde, ist nach glaubwürdiger Mittheilung unrichtig. Eine Blokade Lübecks ist überall nicht in Frage gekommen.

Rendsburg, 25. März. (Hambr. Nachr.). Der 24. März wurde hier gestern still gefeiert. Sämmtliche Häuser 2c. waren mit schleswig-holsteinischen und deutschen Farben geschmückt. Nachmittags pilgerte ganz Rendsburg nach dem Militärkirchhof, wo die mit den Landesfarben gezierten Gräber unserer gefallenen Krieger von den hiesigen Damen mit Kränzen dekorirt waren. Auf dem Denkmal der bei der Explosion des Laboratoriums Getödteten war die seit dem Einrücken der Dänen entfernte schleswig-holsteinische Pickelhaube neu restaurirt und mit Blumen umwunden wieder angebracht. Ein ernstes Lied wurde gesungen; stille Wünsche stiegen zum Himmel. Abends versammelten sich die Mitglieder des schleswig-holsteinischen Vereins im Lokale des Arbeitervereins, das festlich geschmückt war, und wurde dort manch patriotisches Wort gesprochen.

Vorgestern wurde hier wieder ein Spion von preußischen Soldaten des 52. Regiments eingebracht. Es ist ein gewisser Kontroleur Holm aus Westerhever, der in engster Beziehung mit der dänischen Flotte gestanden haben soll. Namentlich fanden sich unter seinen Papieren verschiedene Notizen, die ihn mit dem bekannten Kapitänleutnant Hammer sehr bekannt erscheinen ließen.

Flensburg, 24. März. (Hamb. Börsenh.) Die Belagerungsarbeiten im Sundewitt nehmen einen rüstigen Fortgang. Schon in der Montagnacht ist es gelungen, die erste Parallele zum Angriff auf die feindlichen Schanzen, unbelästigt von den Dänen, auszuheben, und in den Belagerungsparks bei der Kosmusmühle (zwischen Auenbüll und Satrup) herrscht ein bewegtes Treiben. Dort sind die in letzter Zeit angekommenen Positionsgeschütze aufgefahren, die Schanzkörbe und Faschinen lagern dort, und das gleichfalls dahin geschaffte brauchbare Material aus der Dannewirke wird für seine neue Bestimmung verarbeitet.

Zur Feier des Geburtstages des Königs von Preußen fand in Gravenstein vorgestern ein Gottesdienst in der Schloßkapelle statt, welchem der Generalstab und das Füsilierbataillon des Leibregiments beiwohnte. Die Batterien auf der Halbinsel Broacker gaben dem Feinde den Königssalut mit 120 Schüssen. Auch fand später auf dem linken Flügel ein kleines Vorpostengefecht statt, wobei dänischer Seits ein Offizier getödtet und ein Soldat verwundet wurden.

Alnoer, 23. März. (Ngt.-Ztg.) Heute konnte man manchmal sich nach Sebastopol versetzt denken. Die Kanonade zwischen unsern Enfilierbatterien am Wenningbund und den dänischen Schanzen nahm einen ungemein heftigen Charakter an. Die Dänen antworteten, was bisher noch nicht der Fall gewesen, ungemein energisch. Sie mögen wohl einsehen, daß man ihnen näher und näher auf den Leib rückt. Die kräftige Antwort hatte noch kräftigere Anfragen zur Folge, die sich aber lediglich auf Schanze 2 und 4 erstreckten. Schanze 1 feuert nicht mehr. Sie ist zwar noch armirt, aber verlassen, da sie unseren Geschützen zu exponirt war, um einen erfolgreichen Kampf beginnen zu können. Auch Schanze 3 antwortet schwach; dagegen hält sich Schanze 2 außerordentlich brav. Die Dänen haben übrigens schlechtes Material, die Projektile und Granaten krepiren selten. Daher kommt es, daß unser Verlust bis jetzt so gering gewesen ist, auch heute. — 38 gefallene Dänen der Bataillone, die dem 64. Infanterieregiment gegenüberstanden, wurden von den Musketieren des genannten Regiments feierlich in Düppel begraben, und man setzte ein einfaches Kreuz mit kurzer Inschrift auf das Grab. Geld, Uhren, Ringe, Notizbücher 2c. der Gefallenen sind durch einen Parlamentär den Dänen übergeben worden.

Berlin, 26. März. Ueber die Konferenz sagt die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.":

Die englische Regierung hat jetzt auch durch eine Depesche dem Bundestag ihre Absicht mittheilen lassen, auf einer Konferenz die Mittel zur Beseitigung des zwischen Dänemark und den deutschen Großmächten ausgebrochenen Krieges in Erwägung zu ziehen. Preußen und Oesterreich haben sich dazu bereit erklärt. Dänemark will die Vereinbarungen von 1851 bis 52 als Ausgangspunkt der Verhandlungen festhalten; da aber England dieser Ansicht nicht beigetreten ist, so stehen Konferenzen ohne besondere Basis bevor, wenn Frankreich und der Deutsche Bund ihre Zustimmung erklären.

Das offiziöse Blatt spricht dann seine Zweifel aus, ob die Konferenz zu einem Ergebniß führen werde.

* **Berlin**, 26. März. Die „Kreuz-Ztg." sagt von der Konferenz ohne Waffenstillstand und Verhandlungsbasis: „Sie wird wohl bald zusammentreten, doch mag wohl Niemand große Hoffnungen auf dieselbe setzen."

Wie schon den Meldungen des Kommandanten von Fridericia zu entnehmen ist, wird diese Festung gegenwärtig nur cernirt. Diese Aufgabe ist der „Kreuz-Ztg." zufolge dem österreichischen Armeekorps übertragen worden, und die preußische Gardedivision ist aus der Stellung vor Fridericia abgerückt.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Verlustliste des preußischen kombinirten Armeekorps in den Gefechten bei Düppel am 17. März. Es sind todt geblieben: 2 Offiziere, 1 Fähnrich, 1 Feldwebel, 3 Sergeanten, 2 Gefreite und 24 Gemeine, zusammen 33. Schwer Verwundete: 5 Offiziere, 1 Offiziersaspirant, 14 Unteroffiziere und Gefreite, und 25 Gemeine, zusammen 45. Leicht Verwundete: 1 Oberstleutnant, 1 Major, 1 Hauptmann, 1 Oberleutnant, 1 Unterarzt, 3 Unterleutnante, 15 Unteroffiziere und Gefreite, und 36 Gemeine, zusammen 59, von denen ein großer Theil bei den Truppen geblieben ist, ohne in das Lazareth zu gehen. Der Gesammtverlust an Todten und Verwundeten in den beiden Gefechten bei Düppel und bei Rackebüll beträgt also: 14 Offiziere, 1 Fähnrich, 1 Feldwebel, 34 Unteroffiziere und Gefreite, und 85 Gemeine, zusammen 137.

Geld, Uhren, Ringe, Notizbücher u. s. w., welche man bei den am 17. gefallenen Dänen fand, sind durch einen preußischen Parlamentär dem dänischen General zugesandt worden. — Preußische Kavallerieabtheilungen durchstreifen einen großen Theil Jütlands, sie sind u. A. bei Silkeborg in der Nähe von Aarhus erschienen. Die preußische Regierung hat Schritte gethan, um Vorarbeiten für einen größern Kanal, welcher die Nordsee mit der Ostsee verbinden soll, herbeizuführen, welche dann von einer soliden Aktiengesellschaft benützt werden können.

Wien, 24. März. Die „Presse" schreibt: „Wie wir erfahren, hat das preußische Kabinet, welches bisher dem Wiener Kabinet gegenüber in der Konferenzfrage sich nur im Allgemeinen zustimmend ausgesprochen hatte, dem englischen Gesandten Sir A. Buchanan heute eröffnet, daß es den neuen Konferenzvorschlag annehme. Gleichzeitig expedirte Hr. v. Bismarck einen Kabinetskurier nach London, welcher diese zustimmende Erklärung überbringt. Dieselbe konstatirt übrigens ausdrücklich, daß die dänische Antwort auf den frühern englischen Antrag unannehmbar sei. Sir A. Buchanan theilte bei seinen Eröffnungen zugleich mit, daß sein Kabinet alsbald Anstalten getroffen hätte, um auch den Deutschen Bund zur Annahme seiner Proposition zu bestimmen."

Wien, 24. März. Die „Ostd. Post" bringt den Wortlaut der Antwort, welche dieser Tage der Leiter des Handelsministeriums, Frhr. v. Kalchberg, einer Deputation des niederösterreichischen Gewerbevereins ertheilte, die ihm ein Gutachten des Vereins über die Zollsätze des Tarifentwurfs vom November 1863 überreichte. Derselbe hat bei dieser Gelegenheit der Deputation sehr ausführlich die Stellung der Regierung zu der Zollfrage auseinandergesetzt.

Die Regierung — sagte Hr. v. Kalchberg — hat den Standpunkt, auf welchen sie sich mit den Propositionen vom 10. Juli stellte und welchen sie durch den Tarifentwurf bestimmter kennzeichnete, zur Stunde noch nicht verlassen. Die gegenwärtige Sendung nach Prag ist ein letzter Versuch, um das vorgesetzte Ziel im Wege möglicher Verständigung mit dem Hauptgegner unserer Vorschläge zu erreichen. Dieser Schritt kann vergeblich sein, aber er ändert nicht den bisher eingenommenen Standpunkt, noch unser Verhältniß zu den süd- und mitteldeutschen Staaten, unserer Verbündeten aus München. Man wird auf Grundlage des französischen Vertrags nicht paktiren. Die Besorgnisse, welche in dieser Richtung rege gemacht wurden, sind daher unbegründet. Ueber Das, was demnächst geschehen soll, hat die Regierung noch keinen Entschluß gefaßt, und kann es nicht, so lange die Ergebnisse der Mission nach Prag noch nicht vorliegen. Fasse ich die möglichen Eventualitäten ins Auge für den Fall, als diese Mission erfolglos bleibt, so gelange ich ungefähr zu folgenden Resultaten: Führt die Zollkonferenz in Berlin nicht zu jener Einigung, welche Preußen anstrebt, so kann und, wie ich glaube, wird die Regierung ihre Propositionen vom 10. Juli und den daran sich schließenden Tarifentwurf gegen jeden Einzelstaat und gegen jede Staatengruppe aufrecht halten, welche geneigt sein werden, auf jenen Grundlagen mit ihr zu unterhandeln. Findet diese Geneigtheit nicht statt und kommt vollends die Neubildung des Zollvereins auf Grundlage des französisch-preußischen Vertrags zu Stande, dann sollte meines Erachtens die Regierung die Reform unserer Gesetzgebung im einheimischen Wege durchführen, wodurch Verträge mit andern Staaten, insbesondere mit Deutschland, analog dem Vertrage vom 19. Febr. 1853, nicht ausgeschlossen sind. Hierbei wird ihr die Möglichkeit gegeben sein, auch ohne Abschließung bindender Verträge durch allmälig fallende Zollsätze sich den Systemen der Nachbarstaaten zu nähern.

Wien, 25. März. Ueber den Beginn der Beschießung von Fridericia und den Antheil, welchen die österreichischen Truppen bis zum 20. März daran genommen, enthält die „Wien. Ztg." folgenden offiziellen Bericht:

Nachdem sich am 14. und 15. d. M. der größere Theil der Truppen des 6. Armeekorps zwischen Horsens, Veile und Alminde wieder konzentrirt hatte, beschloß das Oberkommando der alliirten Truppen, durch eine größere Demonstration gegen die Festung Fridericia den Feind an diesem Punkte festzuhalten und dadurch größere Detachirungen desselben gegen Düppel zu verhindern.

Von den österreichischen Truppen sollten zu dieser Demonstration zwei Infanteriebrigaden und die Korpsgeschützreserve bis in die Gegend von Fridericia gezogen werden, um vereint mit den daselbst befindlichen zwei Brigaden der königl. preußischen Gardedivision die beabsichtigte Beschießung der Festung und des von den Dänen nördlich derselben angelegten und bereits armirten befestigten Lagers zu decken.

Die Brigade G.M. Thomas mit der Korpsgeschützreserve erhielt demnach den Befehl, am 19. um 12 Uhr Mittags bei Stoustrup aus Sondersbygaard einzutreffen und von da aus die Vortruppen gegen Fridericia vorzuschieben und hiedurch die genauere Rekognoszirung der für den Batteriebau auf dem rechten Flügel geeigneten Punkte zu ermöglichen. Die Brigade G.M. Nostitz hatte ebenfalls um 12 Uhr westlich Bredstrup als Reserve einzutreffen.

Entsprechend der vom Oberkommando hinausgegebenen Disposition brach die Brigade Thomas aus dem Defilee von Bredstrup vor. Die schwachen feindlichen Vortruppen gingen, sich außer Schußbereich haltend, gegen die Festung zurück, nur eine Division des 11. Jägerbataillons, welche um 12 Uhr 15 Minuten Mittags die Ziegelei westlich Fridericia erreichte, hatte Gelegenheit, gegen eine vor der Festung stehende Infanterieabtheilung ein Plänklerfeuer zu eröffnen, das nach deren Abzug hinter die künstliche Ueberschwemmung wieder eingestellt wurde.

Von der Ziegelei aus konnte man die Festungswerke, künstliche Ueberschwemmung und den Hafen deutlich überblicken. Im Hafen lagen einige Kanonenboote, die gegen Südwest liegenden Bastionen schienen wenig armirt.

Die Brigade Thomas bezog im Anschluß an die links von ihr bei Kjaersgaard und Christinenberg stehende k. preußische Gardedivision die ihr vorgeschriebene Aufstellung mit dem Gros zu Sönderbygaard (Sönderskovgard) und Erritsö mit starken Vortruppen von Erritsö über die Ziegelei bis an das Fließ von Kobelgaard.

In dieser Aufstellung wurde die Brigade zeitweise durch Festungsgeschütz- und Kanonenbootfeuer belästigt, das bis Abends nur 2 Schwerverwundete von Holstein gekostet hat. Die Brigade Nostiz hielt indeß westlich Bredstrup als allgemeine Reserve. Noch unter Tags wurden eine Batterie bei Erritsö, eine Batterie 800 Schritte östlich des Gehöftes von Fuglesang, beide für je acht Achtpfünder der Korpsgeschütz-Reserve ausgemittelt, während der Nacht gebaut und haben am 20. das Feuer eröffnet, das nur schwach vom Gegner erwiedert wurde.

Die Brigade Thomas war am 19. Abends, nach Rücklaß der Vorposten und starker Replis zur Deckung der Arbeiter, in die nächstgelegenen Ortschaften in gedrängte Kantonnements verlegt, ebenso die Brigade Nostiz zunächst Bredstrup in enge Kantonnirungen untergebracht worden.

Am Morgen des 20. bezog die Brigade Thomas wieder ihre Aufstellung vom vorhergehenden Tage.

Italien.

* **Turin**, 26. März. Die „Italia militare" widerlegt die Nachricht von der Bildung eines Observationskorps in Bologna.

Aus Venetien vom 22. berichtet man über Demonstrationen am Jahrestag der Revolution von 1848 in allen Städten. Mehrere Verhaftungen wurden in Venedig vorgenommen.

Rom, 19. März. (Köln. Ztg.) Die Krankheit des hl. Vaters, die Ungewißheit darüber im Publikum, dann die schleunige Berufung zweier fremden Aerzte zur Konsultation und ihre nächtlichen Wachen am Siechbette versetzten die Stadt in dieser Woche in große Aufregung. Vorgestern lief auch in amtlichen Kreisen sogar das Gerücht um, der Papst sei todt, doch man verberge es. Als wahr daran hat sich nur bestätigt, daß man die Gefahr verbarg, die nun überstanden ist. In Folge des Fiebers und einer chirurgischen Operation am Fuß ist Pius IX. indessen so geschwächt, daß er an den kirchlichen Funktionen morgen, Palmsonntag, nicht Theil nehmen darf. Er fehlte in 19 Jahren nie bei der Palmenprozession.

Frankreich.

♁ **Paris**, 26. März. Der „Courrier du Dim." versichert auf's bestimmteste, daß die Regierung des Kaisers dem

englischen Konferenzvorschlag ohne Waffenstillstand beigetreten sei. Uebrigens hat Dänemark zu dem Konferenzprojekte ohne vorgängige festgesetzte Basis seine Zustimmung — was man auch sagen mag — noch nicht gegeben. Das genannte Blatt will ferner wissen, daß Frankreich in den eventuellen Konferenzen nicht ausschließlich die Partei Dänemarks, und noch weniger jene Englands vertreten werde; das französische Kabinet hege sogar die Hoffnung, daß es gelingen werde, zu einer Verständigung zwischen Frankreich und ganz Deutschland, die beiden Großmächte inbegriffen, zu gelangen. — Die „Patrie" widerspricht der Angabe der Wiener Generalkorrespondenz, daß General Türr sich in den Donaufürstenthümern befinde; der „Patrie" zufolge hätte sich Türr am 17. mit seiner Gemahlin von Paris nach seiner Villa am Bodensee begeben. — Gestern Nachmittag ist Vizeadmiral K. Penaud zu Toulon an Bord des Linien-Dampfschiffs „Ville de Paris" gestorben. — Dem Vernehmen nach wird die Regierung, welche die Wiederaufnahme der Vorlesungen im Saal Barthelemy verweigerte, auch jene in der Rue de la Paix untersagen. — Die beiden nächstens zu kreirenden Senatoren werden der Bischof von La Rochelle und Msgr. Lecourtier, Bischof von Montpellier, sein. — Die Budgetdiskussionen im Gesetzgeb. Körper werden gegen den 15. April beginnen; Berryer und Thiers werden sich an den Debatten betheiligen. — Die politische Unsicherheit veranlaßte mehrere größere Pariser Handlungshäuser, ihre Geschäfte zu liquidiren. — Die Börse war heute etwas fester. Rente bleibt mit 10 C. Hausse 66.15, Mob. 1057.50, ital. Anleihe 68 Fr.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. März. (Hamb. Nachr.) Die königliche Botschaft, mit welcher der Reichstag gestern geschlossen wurde, wird allgemein als kriegerisch aufgefaßt und macht auf Diejenigen, welche in einer ausdauernden Fortsetzung des Krieges allein Heil sehen, einen günstigen Eindruck. Das Wort „Ausharren!" womit die Botschaft schließt, wurde denn auch besonders betont. Die Versammlung beantwortete ein von Tscherning ausgebrachtes: „Es lebe der König!" mit einem neunmaligen kräftigen und bewegten Hurrah. Wie sehr man hier auch den Frieden ersehnt, so ist das Gefühl doch allgemein, daß noch lange Zeit Opfer, selbst die größten, gebracht werden können und müssen, um die sogenannte Personalunion abzuwenden. Die Basis von 1851 und 52 mit der sofortigen Modifikation eines administrativ, judiziell, repräsentativ und legislativ getheilten Schleswig, etwa nach der Demarkationslinie des vorigen Krieges, findet dagegen im Publikum, auch von Seiten der nationalen Partei, manche Fürsprecher. Uebrigens ist hier Mancherlei in der Luft zu spüren, welches auf einen Umschlag in der Situation hindeutet. Die gesammtstaatlich absolutistische Partei führt namentlich durch den Kammerherrn Major Dinesen in der „Flyvepost" eine so derbe Sprache, wie sie von dieser Seite lange nicht gehört worden ist. Man kann sich daher eines gewissen Gefühls nicht erwehren, daß der Absolutismus im Anmarsch ist, sofern nicht bald aktive Hilfe kommt.

Die „Berl. Tid." entnimmt einem Brief aus Flensburg vom 16. März, daß der dortige Handelsverein (wie bereits kurz telegraphisch gemeldet) am 15. mit großer Majorität beschlossen hat, daß der ganze Kaufmannsstand und die Fabrikbesitzer, und als Folge davon auch die Handwerker und Geschäftsleute fortfahren sollen, ihre Handelsbücher in dänischer Reichsmünze zu führen und diese Münze auch bei Rechnungen und im Handel zu gebrauchen, trotz des Befehls der obersten Zivilbehörde, daß vom 1. April an alle öffentlichen Rechnungsablagen in schleswig-holsteinischem Courant geführt werden sollen und dänische Scheidemünze, sowie Nationalbank-Zettel von den öffentlichen Kassen nicht angenommen werden sollen.

Kopenhagen, 23. März, Abends. Das Kriegsministerium veröffentlicht heute folgende Mittheilungen von der Armee: Das Oberkommando berichtet aus Sonderburg vom 22. März, Abends 11 Uhr, daß in der Düppelstellung gestern Alles ruhig gewesen ist; das feindliche Artilleriefeuer war verhältnißmäßig schwach. Am 23. März, Vormittags 11¼ Uhr, meldet das Oberkommando, daß im Sundewitt im Lauf der Nacht nichts vorgefallen ist. Se. Maj. der König, welcher gestern Abend 8 Uhr in Sonderburg ankam, inspizirte heute Morgen in Begleitung des Kriegsministers und des kommandirenden Generals die Stellung.

Zufolge Meldung des Kommandanten von Fridericia hat der Feind sich bereits gestern zurückgezogen und die Batterien verlassen, von welchen er in den vorhergehenden Tagen die Stadt beschossen. Einzelne Patrouillen sind im Lauf des gestrigen Tages und der letzten Nacht erschienen und haben mit unsern Vorposten Schüsse gewechselt.

Kopenhagen, 24. März, Mittags. Offiziell wird gemeldet: Das Artilleriefeuer gegen Düppel war gestern wieder im Zunehmen. Der Kommandant von Fridericia meldet: Der Feind ist in seiner zurückgezogenen Stellung verblieben.

Kopenhagen, 25. März. Die „Berling. Ztg." meldet aus Stockholm: Am 23. d. erhielten die Chefs mehrerer Artillerieregimenter die Ordre zu schleunigen Pferdeankäufen und zur Ausrüstung zweier Batterien gezogener Kanonen. Ebenso wurde das Husarenregiment Karl XV. zu Pferdeankäufen beordert.

* **Aus Jütland** theilt der französische „Armee-Moniteur" Privatnachrichten mit, die bis zum 23. d. gehen. Ihnen zufolge haben die Verbündeten links von Snoghoe zwei Haubitzen- und vier gezogene Batterien, jede mit 8 Geschützen, erbaut, welche während fünf Tagen Fridericia bombardirt hatten. Das Friedrichsviertel und die ganze Altstadt haben stark gelitten. Die Batterie Nr. 2 hat drei Tage hindurch auf das Hauptpulvermagazin geschossen, allein dasselbe ist so sorgfältig bekleidet (blindé), daß die kräftigsten Geschosse aus den gezogenen Geschützen ihm nichts anhaben konnten. Die Festungswerke haben keinen Schaden gelitten. Der Verlust der Garnison an Todten, Verwundeten und Vermißten ist jedoch verhältnißmäßig ziemlich stark.

Die sehr methodisch geführten Operationen der Alliirten werden viel Zeit erfordern. Dies erkennen die Oesterreicher und Preußen, und richten sich deshalb in Jütland wie in einer eroberten Provinz ein. Rings um das Städtchen Veile, wo sich ihr Hauptquartier befindet, führen sie bedeutende Vertheidigungswerke auf, und treffen alle Anstalten, um auf Kosten des Landes zu leben.

Aus einem Privatbriefe von Morsoe (einer Insel in dem westlichen Theile des ganz Nordjütland durchschneidenden Lymfjord) vom 15. März berichtet „Fädrelandet", daß General Hegermann-Lindencrone dorthin telegraphirt hatte, daß die Rettung seiner Armeedivision (bei welcher bekanntlich der Kronprinz sich aufhielt) davon abhange, daß dieselbe noch am 14. Nachmittags über den Sallingsund (etwa 15 Meilen nordwestlich von Aarhuus, wo die Oesterreicher bekanntlich am 12. Abends einrückten) übergesetzt werde. Es war am Vormittag ein so starker Sturm, daß man es für unmöglich hielt, Truppen über den Sund hinüberführen zu können. Als am Nachmittag sich der Sturm ein wenig legte, wurden die Truppen hinübergeführt, aber bei dieser Gelegenheit sind mehrere Fährboote untergegangen. Die Mannschaft ist gerettet worden, aber einige Pferde sind dabei ertrunken. Man glaubte dort, daß der Feind der Armee des Generals Hegermann auf den Fersen folgte. (Danach hätten die Dänen sich nicht von Aarhuus nordöstlich und dann südöstlich um die Kalö-Bucht herum nach der Halbinsel Helgenaes zurückgezogen, um sich dort einzuschiffen, sondern sie wären nordwestlich über Viborg und Skive nach dem Lymfjord gegangen, um sich hinter demselben in Sicherheit zu bringen. Vielleicht handelt es sich aber bei der obigen Nachricht nur um die Kavallerie, welche einen Haupttheil des Hegermann'schen Korps bildet. Das Kopenhagener „Dagbladet" greift übrigens in einem heftigen Leitartikel den Generalleutnant v. Hegermann-Lindencrone an, weil derselbe bis jetzt stets unthätig geblieben sei und sich ausschließlich auf den Rückzug beschränkt habe.)

Rußland und Polen.

Berlin, 26. März. Ein Petersburger Privatbrief vom 24. meldet: Im Sommer wird in Finnland aus einheimischen Truppen und 30,000 Russen ein Lager gebildet.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 22. März. Der König wird am 26. d. M. aus Christiania zurückerwartet. Trotz der Ermahnungen des Oberstatthalters von Bildt und des Polizeimeisters Wallenberg, und trotz der Konzessionen, welche die hiesige Polizeibehörde der aufgeregten Einwohnerschaft machte, indem sie mehrere Polizeibeamte, welche sich Uebergriffe erlaubt hatten, bestrafte, haben die Straßenunruhen sich seit drei Abenden regelmäßig erneuert, um gestern Abend wieder einen solchen Höhegrad zu erreichen, daß zur Wiederherstellung der Ruhe Militärpatrouillen nöthig wurden und viele Verhaftungen erfolgten. — Das Kriegskommando hat Rüstungsbefehle ertheilt: Drei Artillerieregimenter haben die nöthigen Pferde anzuschaffen, um marschbereit zu sein.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 25. März. In der letzten Kammersitzung wurde das neue Strafgesetz mit allen gegen sechs Stimmen angenommen. Nach demselben ist sowol die Todesstrafe, wie die körperliche Züchtigung abgeschafft. Auch das Gesetz über den öffentlichen Unterricht wurde beendet.

Großbritannien.

* **London,** 25. März. Ein sehr langes dänisches Aktenstück, eine amtliche Darstellung nämlich des von den Alliirten in Schleswig beobachteten Verfahrens, geht durch alle englischen Blätter und wird ohne Zweifel auch die Runde durch die kontinentalen Zeitungen machen. Es versteht sich von selbst, daß die englischen Blätter die darin enthaltenen Angaben ohne die geringste Kritik in ihren Leitartikeln wiederholen und jede gegen die Deutschen geschleuderte Anklage blindlings unterschreiben. Diese Thatsachen, sagt z. B. „Daily News", zeigen zur Genüge, daß die deutschen Zivil- und Militärbehörden in Schleswig vom ersten Augenblick der Invasion an „mit systematischer Gewaltsamkeit, Grausamkeit und Treulosigkeit" gehandelt haben. „In Flensburg z. B., wo man laue Patrioten durch alle möglichen Versuchungen zum Abfall von der nationalen Sache zu verlocken bemüht war, haben kaum ein Dutzend Bürger sich von den deutschen Sympathien anstecken lassen u. s. w."

Der Spezialkorrespondent der „Times" schreibt aus Sonderburg vom 18. März:

Der „Rolf Krake" hat an den letzten Gefechten keinen Theil genommen, und ist sogar aus seiner Position an der Ausfahrt des Wenningbund nach dem gegenüberliegenden Ufer und an die Einfahrt von Horuphafen verlegt worden. Er hat Befehl erhalten, sich nicht der furchtbaren Artillerie des Feindes in bedenklicher Weise auszusetzen, sondern seine Thätigkeit einzuschränken und blos die Preußen an einem Sundübergang zu hindern. Da die Dänen nur dieses eine Panzerschiff besitzen, so fürchten sie, daß ihnen seine Dienste gerade im Augenblick der schwersten Noth fehlen würden, wenn es sich in Unternehmungen einließ, die über seine Kraft gehen. Ich habe Ihnen schon geschrieben, daß es in dem Gefecht im Egernsund schwerer beschädigt wurde, als die Bewunderer von Panzerschiffen gern zugeben möchten.

Amerika.

* **Neu-York,** 8. März. Man schreibt dem Pariser „Moniteur" über den ungünstigen Ausgang der neuesten Expeditionen des Nordens Folgendes:

Die militärische Lage ist ungefähr dieselbe, wie vor zwei Wochen. Die auf der ganzen Linie von Culpepper bis Vicksburg begonnene Bewegung der Unionisten ist nirgends geglückt. Man hat unnützer Weise Zeit, Menschen und Geld verloren, und hat, was ebenfalls bedenklich ist, den Südstaatlichen wieder ein Selbstvertrauen verliehen, das sie lange nicht besaßen, als die Unionstruppen ihre Winterquartiere bezogen.

Baden.

Karlsruhe, 28. März. Der heutigen zahlreich besuchten Volksversammlung war folgende, von dem Frankfurter Ausschuß des Abgeordnetentages ausgegangene Resolution zur Annahme empfohlen worden:

„Die Herzogthümer Schleswig-Holstein haben das Recht, eng mit einander verbunden, von Dänemark vollständig getrennt, unter ihrem eigenen Fürsten zu leben. Jede Entscheidung, die wider den Willen des Volks über sein Schicksal getroffen wird, jede Uebereinkunft mit fremden Mächten, die das Recht der Herzogthümer preisgibt, ist null und nichtig, ist eine rechtlose Gewaltthat und zugleich ein Verrath an den Interessen und der Ehre Deutschlands. Der nächste Moment wird sie zerreißen und vernichten. Noch immer fehlt uns eine geordnete Vertretung der Nation — ein deutsches Parlament! Deßhalb erhebt das Volk unmittelbar seine Stimme. Wir lassen nicht ab, die nationalen Forderungen beharrlich auszusprechen, die Inhaber der Gewalt zu mahnen und zu warnen. Verhallt jede Mahnung erfolglos, so mögen die Schuldigen dem verdienten Geschick anheimfallen."

Diese Resolution wurde von dem Abg. Häusser in einer anderthalbstündigen meisterhaften, ebenso kräftig entschiedenen als formell gemäßigten Rede erläutert und dann von der Versammlung angenommen.

Darauf betrat Hr. Prof. Eckardt die Tribüne, um eine von ihm und seinen spezielleren politischen Freunden beantragte Zusatzresolution zu motiviren. Sein Vortrag dauert, während diese Worte zur Presse gehen (halb 2 Uhr Nachmittags), noch fort.

†* Bruchsal, 24. März. Wie schon manchmal, hat sich glücklicher Weise auch diesmal der berühmteste Loostag (40 Ritter) nicht bewährt; denn statt des nach ihm zu erwartenden Unwetters haben wir anhaltend die herrlichste Frühlingswitterung, und wie die durch den langen und strengen Winter heilsam zurückgehaltene Vegetation jetzt kräftig treibt, so ist der Stand von Wintersaaten, Reben und Bäumen ein ganz vortrefflicher; auch sind die Arbeiten in Feld, Garten und Weinberg sehr weit vorgeschritten. Weniger Gutes für die Verbrauchenden läßt sich von den Holzpreisen sagen, die trotz der außerordentlichen Zunahme des Gebrauchs von Steinkohlen wieder so sehr gestiegen sind, daß das Klafter buchen Scheiterholz im Wald 28 bis 29 fl. kostet.

Die Reparatur und Umänderung der sog. großen Brücke ist nun nahezu vollendet und verdient alles Lob, da die Verbreiterung des Gehwegs höchst zweckmäßig ist, und auch das Aeußere der Brücke durch die Entfernung der hohen, häßlichen Schutzmauern sehr gewonnen hat. In Folge dessen wurden auch vier Apostel-Bildsäulen weggeschafft, was in gewissen Kreisen großen Verdruß erregte; allein die Bildsäulen waren sehr unschön, hatten auf der Brücke keinen Platz mehr, und haben jetzt auf dem Friedhof eine ganz passende Stelle gefunden, so daß auch diese Veränderung dahier bei allen Aufgeklärten Beifall findet.

Vermischte Nachrichten.

— Freising, 21. März. (A. Z.) Beim hiesigen Bezirksgericht fand heute, wie bereits erwähnt, die öffentliche Verhandlung gegen den erblichen Reichsrath Max Grafen v. Holnstein statt, der bekanntlich um Weihnachten vorigen Jahres unweit von hier seinen Schwager, den Kürassierrittmeister Frhrn. v. Sternbach, im Duell erschossen hat. Derselbe war nicht erschienen, und für ihn der k. Advokat Dr. Henle aus München als Vertheidiger aufgetreten. Graf v. Holnstein, dessen Verhör aus den Untersuchungsakten verlesen wurde, hatte die That unumwunden zugestanden, und als Veranlassung der von ihm ausgegangenen Forderung eine schwere Beleidigung seiner Familie durch den Gefallenen bezeichnet. Das Gleiche geschah von Seiten des als Zeuge geladenen praktischen Arztes Dr. Schanzenbach aus München, welcher dem Duell auf Veranlassung des Grafen v. Holnstein als Arzt und Unparteiischer angewohnt hatte. Dasselbe fand auf 5 Schritt Barriere mit gewöhnlichen Sattelpistolen ohne Stecher und Abseher unter Beiziehung von Sekundanten statt. Nachdem eine unmittelbar vor dem Zweikampf durch den Unparteiischen versuchte Versöhnung der Duellanten von Beiden zurückgewiesen worden war, trat auf das Kommandowort „Marsch" Graf v. Holnstein mit erhobener Pistole rasch bis an die Barriere vor, schoß auf seinen Gegner, der langsam ein paar Schritte vorwärts gegangen war, und traf ihn mitten in die Brust, worauf derselbe mit einem lauten Aufschrei zusammenstürzte und schon nach ein paar Sekunden verschied. Die Kugel war durch die Lungen gegangen und hatte die Hauptblutleitungs-Gefäße in der Brusthöhle zerrissen. Graf v. Holnstein hatte den Gefallenen noch kurz vor seinem Scheiden zur Versöhnung an der erhobenen Rechten gefaßt, und war dann selbst ohnmächtig zusammengesunken. Das Plaidoyer drehte sich bei der sonstigen Zweifellosigkeit des Falles lediglich um die Frage: ob bei der Verabredung oder Ausführung des Zweikampfes beabsichtigt war, daß einer der Duellanten das Leben verliere; es bestand aber der k. Staatsanwalt Miller selbst nicht auf der Annahme eines in solcher Art erschwerten Duells und beantragte eine zweijährige, die Vertheidigung dagegen eine einjährige, auf einer Festung zu erstehende Gefängnißstrafe (das Strafminimum), welch letzterm Antrage das Gericht auch beitrat.

* Paris, 23. März. Die Wissenschaft hat einen ihrer ältesten und verdienstlichsten Vertreter in Frankreich verloren. Hase, der gelehrte Philologe, ist in dem hohen Alter von 84 Jahren gestorben, und hatte noch bis in die letzte Zeit seine Vorlesungen in der Sorbonne und in der kaiserl. Bibliothek gehalten. Er war aus Sachsen gebürtig, lebte aber seit 1805 ununterbrochen in Paris als Konservator der Handschriften der kais. Bibliothek, Professor der Sorbonne, Mitarbeiter an dem „Journal des Savants" und anderer gelehrten Zeitschriften ꝛc. 1812 war er zum Lehrer der deutschen Sprache der Kinder der Königin Hortense ernannt gewesen.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

26. März.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27" 5,70'''	+ 4,0	S.W.	schw. bew.	heiter, frisch
Mittags 2 „	„ 4,40'''	+12,0	„	„ „	Sonnensch., mild
Nachts 9 „	„ 4,02'''	+ 7,5	„	stark „	trb. Nchts lcht. Rg.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 29. März. 2. Quartal. 42. Abonnementsvorstellung. Neu einstudirt: **Bürgerlich und romantisch;** Lustspiel in 4 Akten, von Bauernfeld. „Baron Ringelstern" Hr. Christen vom königl. Hoftheater in München, zur ersten Gastrolle. Vorher: **Violinkonzert** von Mendelssohn, vorgetragen von H. Glück, Mitglied des großh. Hoforchesters.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Bezirksamt Baden. **Gemeinde Balg.**

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

B.g.198. Balg. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungs-Blatt Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach §. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandsrechten, und jener der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Balg, den 15. Februar 1864.

Das Pfandgericht.
Merkel, Bürgermeister.

Der Bereinigungs-Kommissär:
Schmidt, Amtsrevis.-Assistent.

1. Einträge im Pfandbuch Band 1.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
1. Okt. 1793	23	Michael Eckerter	Barbara Uerkin von Oberkirch	600	
31. Mai 1799	33	Anton Eller	Josef Hartmann Kinder Pflegschaft von Baden	60	
14. April 1800	37	Konrad Hagel	Fidel Göhrig Kinder Pflegschaft von Baden	100	
10. Jan. 1801	45	Nikolaus Hagel	Ignaz Hund in Baden	100	
14. März =	46	Therese Andre	Fidel Göhrig Kinder Pflegschaft in Baden	90	
11. Juni =	49b	Balthasar Boßler	Bockwirth Seefels in Baden	90	
22. Mai 1802	52b	Johannes Braunnagel	Josef Hornberger in Baden	200	
31. Juli =	54	Michael Braunnagel	Bürgermeister Hund in Baden	200	
1. März 1803	57b	Friedrich Bohn	Anna Maria Merkt in Weißenbach	50	
25. Febr. 1804	59	Balthasar Boßler	Hofrath Dr. Krapf in Baden	100	
22. Febr. =	60	Anton Ihle	dto.	200	
24. Okt. =	62	Joh. Georg Becker Wwe.	Anton Ruckenbrod in Baden	40	
27. Juli 1806	86b	Frz. Josef Durm	Oberamtsrath Molitor in Baden	300	
20. Febr. 1807	92	Kreszentia Ihle	Therese Dietrich von Baden	119	
20. Dez. =	94	Ignaz Müller von Haueneberstein	Franz Hund, Rosenwirth in Baden	250	
20. Febr. =	109	Konrad Daul	Josef Hornberger Kinder Pflegschaft in Baden	200	
—	117b	Anton Jung	Lorenz Adam Wwe. in Rastatt	250	
19. Mai 1808	118	Christian und Josef Früh	Spitalalmosen von ?	450	
28. Mai =	126	Franz Schneiderberger	dto.	460	
10. Juni =	127b	Simon Kraus von Hauenstein	Franz Josef Schmitt, Sailer in Baden	100	
1. Febr. 1810	139	Jakob Braunnagel	Franz Hillert, Stiftsmeßner in Baden	183	
8. Febr. =	139b	Josef Andre	Marianne Huttinger in Baden	44	
21. Febr. =	140	Jakob Braunnagel	Franz Hillert in Baden	200	
23. März =	141	Balthasar Boßler	Isaak Herz von Kuppenheim	25	
15. Juni =	141b	Friedrich Bohn	Fidel Dietrich von Oos	50	
19. April 1811	143	Michael Ratzer	Fidel Heitz von ?	300	
16. Febr. 1812	147b	Ignaz Durm, d. A.	Kuppenheimer Kaplaneiverrechnung, wo ?	200	
24. März =	148b	Josef Burkart Wwe.	Fidel Dietrich von Oos	50	
12. Mai =	150	Josef Früh, d. J.	dto.	200	

2. Einträge im Pfandbuch Band 2.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
29. Dez. 1815	7b	Michael Ratzer	Christof Warth von Rastatt	300	
25. Febr. 1816	8b	Georg Merkel	Ignaz Weiß, Strumpfstricker, Pflegtochter in Baden	40	
28. Febr. =	=	Donat Hirth von Haueneberstein	ungenannt	88	
26. Mai =	11	Thekla Eckerter	Dr. Krapf in Baden	150	
=	11b	Barbara Eckerter	dto.	150	
13. Dez. =	13	Johann Braunnagel	Georg Falk von Baden	75	
21. Dez. 1819	22	Lorenz Hagel	Dr. Alois Maier in Baden	100	
28. Jan. 1820	24	Michael Ratzer	Xaver Kah, Fuchswirth in Baden	100	
21. März =	24b	Josef Durm	Elisabetha Maier von Baden	50	
7. Juli =	26b	Christian Mühlfeit Wwe. von Sandweier	ungenannt	—	
=	29b	Michael Eckerter	Hofrath Dr. Krapf in Baden	600	
20. Juli =	39	Josef Metzmeier von Badenscheuern	ungenannt	—	
5. Juli 1821	40b	Nikolaus Hagel	von Epplen, geb. von Meß, Wittwe in Baden	500	
13. Dez. =	49	Ignaz Durm, d. A.	Josefa Jörger Wwe. von Baden	50	
26. April 1822	52	Konrad Daul	Xaver Maier von Baden	150	
3. Dez. 1824	82	Egidius Braun	Ignaz Kah, Pet. S., Kinder Pflegschaft in Baden	50	
12. April 1825	84	Johann Reiß von Haueneberstein	Samuel Herz von Kuppenheim	—	
6. Mai =	86	Gregor Ratzer	Anton Kolb Wwe. in Baden	300	
18. Juli =	89b	Konrad Degler von Badenscheuern	Kuppenheimer Kaplaneiverrechnung, wo ?	120	
3. März 1826	100b	Isidor Eller	Vinzens Peter Pflegschaft	—	
4. Febr. 1828	116	Matheus Peter	Ignaz Maier von Baden	100	
5. Mai =	126	Nikolaus Hagel	Alois Moppert Pflegschaft in Baden	106	
27. Juni 1829	132	Christian Früh	Anton, Maria Anna und Josef Hartmann Pflegschaft	—	
20. Nov. =	137	Ignaz Peter	Katharina Hamm Pflegschaft in Baden	181	
1. April 1830	140	Severin Durm	Xaver Kah, Fuchswirth in Baden	470	
8. April =	141	Vinzens Peter	dto.	200	
21. Mai =	142	Walpurga Hartmann	Maria Anna Ruckenbrod in Baden	100	
4. Juni =	143	Georg Eckerter	Xaver Eckerter Pflegschaft	—	

3. Einträge im Grundbuch Band 1.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
1810	33b	Anton Egner	Pflüger	70	
=	34	Josef Hartmann	Franz Peter Wittwe von Sandweier	11	
=	34b	Melch. Degler von Badenscheuern	unbekannt	14	
=	35b	Anton Egner	Dionis Burkart von Rastatt	11	
=	36	unleserlich	Gg. Findling von Sandweier	25	
=	36b	Melchior Degler	Herr Drapp von Baden	147	
=	37	Andreas Braunnagel	Therese Walter von Ebersteinburg	25	
=	=	Philipp Jörger von Baden	Ignaz Lorenz von Baden	125	
=	37b	Franz Anton Früh	Therese Walter Wittwe von Ebersteinburg	15	15
=	=	Jakob Daul	Eusebius Jung	81	30
=	=	Franz Anton Früh	Franz Anton Andre	87	15
=	38	Andr. Frank	dto.	20	
=	=	Gg. Merkel	dto.	21	30
=	38b	Lehrer Laub von Haueneberstein	Franz Schütz von Haueneberstein	102	
=	=	Simon Kraus von da	dto.	14	45
=	=	Bal. Jung von da	dto.	66	15
=	=	Mich. Hagel von da	dto.	10	
=	39	Felix Zepfel von da	dto.	12	30
=	=	Anton Isle d. a.	Franz Anton Andre	12	30
=	39b	Konrad Schäfer von Haueneberstein	Michael Balian von Niederbühl	51	
=	=	Matheus Bleich	Joh. Lang, Lehrer	85	15
=	40	Xaver Isle	dto.	25	15
=	=	Martin Blessinger von Haueneberstein	Samuel Herz von Kuppenheim	280	
=	=	Ludwig Pflüger	Burkart Früh von Haueneberstein	5	
=	43	ungenannt	Alois Rettig Kinder	22	
=	44	Bal. Hertweck	Josef Schütz Wwe. von Haueneberstein	103	
1810	44	Josef Früh d. j.	Seb. Eller Wwe.	219	30
=	44b	Ludwig Eller	dto.	40	
=	=	Franz Anton Früh	dto.	46	15
=	=	Konrad Hagel	dto.	24	45
=	=	Hans Eller Wwe.	dto.	37	15
=	45b	Kilian Früh	Wendelin Früh	400	
=	=	Josef Dietrich von Badenscheuern	Martin Burkart von Badenscheuern	240	
=	46	Seb. Frank von da	dto.	64	
=	=	Andr. Frank von da	dto.	511	30
=		Josef Metzmeier von da	dto.	160	
1. März 1813	48	Franz Bleich	Franz Josef Dietrich von Dollen	233	
1. Juni =	49	Thaddäus Blessinger von Haueneberstein	Johann Kraus von Haueneberstein	340	
12. Okt. 1814	50	Leopold Reiß von Haueneberstein	Maria Martha Schäfer von Haueneberstein	53	15
26. Nov. 1815	51	Dionis Bohn	Rosine Hagel	53	15
19. Nov. =	51b	Konrad Hagel	dto.	10	45
=	=	Joh. Früh	dto.	20	
9. Febr. 1816	52	Karl Frank von Badenscheuern	Ludwig Damm Frau von Baden	33	
=	=	Josef Scheibel von da	dto.	30	
=	=	Anton Egner	Mich. Eckerter	153	
12. März =	52b	Barthel Warth von Haueneberstein	Felician Ernst Frau von Sinzheim	72	
13. März =	=	Leopold Reiß von Haueneberstein	Protas Blessinger von Haueneberstein	64	
17. März =	53	Josef Baier	Felician Ernst Frau von Sinzheim	40	15
=	=	Gg. Merkel	dto.	28	15
20. März =	=	Anton Egner	Wendelin Früh von Sasbach	46	
16. Juni =	=	Joh. Egner	Simon Kraus von Haueneberstein	25	
19. Juni =	53b	Dionis Bohn	Josef Wolf Frau von Katzenhausen	54	
6. Jan. 1817	54b	Josef Zerr	Johann Lang von Oberweier am Eichelberg	55	
4. Febr. =	55	Barthel Bohn von Haueneberstein	Felix Zepfel Wittwe von Haueneberstein	17	
9. Febr. =	55b	Anton Eckerter	Rosine Hagel	12	
=	=	Xaver Katzer und Gen.	dto.	13	
7. Febr. =	56	Andr. Bohn von Haueneberstein	Xaver Kutz von Haueneberstein	22	
7. April =	57	Martin Schmitt von da	Vincens Roll von da	32	
=	=	Konrad Roll von da	dto.	76	
=	57b	Andr. Bohn von da	Ludwig Kutz von da	22	
14. Mai =	=	Martin Hagel	Rosine Hagel	13	
20. Mai =	58	Josef Daul von Badenscheuern	Gg. Dauf von Badenscheuern	106	
7. Juli =	60b	Lehrer Laub von Haueneberstein	Wilhelm Zoller von Haueneberstein	70	
20. Juli =	=	Anton Eckerter	Dionis Burkart von Rastatt	110	
28. Sept. =	62b	Leop. Reiß von Haueneberstein	Johann Kanitzer von Haueneberstein	200	
5. Okt. =	63	Gg. Eckerter von Balg	Franz Setzler von Ebersteinburg	185	45
=	63b	Mich. Eckerter Wwe.	dto.	10	
4. Jan. 1818	66b	Lehrer Laub von Haueneberstein	Gg. Burkart	67	
26. Jan. =	=	Josef Hartmann	Rosine Hagel	15	15
9. Febr. =	67	Simon Kraus von Haueneberstein	Johann Welker von Haueneberstein	32	15
5. März =	67b	Zachar. Merkel	Valentin Pflüger von Sandweier	15	
16. Aug. =	68	Dionis Bohn	Michael Ziller Gantmasse	46	30
=	=	Ludwig Eller	dto.	48	
=	68b	Josef Bal. Baier	dto.	515	
=	69	Josef Herr	dto.	15	
=	=	Phil. Schleif	dto.	8	40
24. Mai =	70b	Anton Eckerter	Dionis Burkart von Rastatt	56	
8. Juni =	71	Frz. Pflüger von Sandweier	Christ. Kaufmann von Billfingen	28	
29. Juli =	72	Anton Eckerter	Wendel Früh von Sasbach	46	
13. Sept. =	72b	Josef Burkart, d. j.	Felician Ernst von Sinzheim	24	45
=	73	Balt. Wetter von Haueneberstein	Vinz. Warth von Kuppenheim	42	15
=	=	Kaspar Jung	dto.	66	30
=	73b	Josef Burkart, d. j.	dto.	24	45
=	=	Jos. Braunnagel	dto.	15	
13. Nov. =	74	Josef Scheibel von Badenscheuern	Josef Leitz von Baden	36	
31. Jan. 1819	76	Matthäus Bleich	Alois Knörr Wittwe von Haueneberstein	30	
1. Febr. =	77b	Ludwig Pflüger	Ludw. Damm von Baden	180	
10. Febr. =	78	A. Braunnagel, Vogt	Math. Andre Wwe.	11	
13. Sept. =	84b	Jos. Scheibel von Badenscheuern	Ludw. Damm von Baden	30	
12. Dez. =	85	Georg Ihle	Xav. Herzog von da	86	
=	=	Thomas Günter	dto.	56	15
=	85b	Lorenz Hagel	dto.	14	45
=	=	Egid Merkel	Mart. Metzmeier Wwe. von Badenscheuern	21	45
=	=	Vinz. Merkel	dto.	33	45
20. Aug. 1820	88b	Joh. Ziller	Josef Heer	258	15
26. Dez. =	89b	Ludw. Pflüger	Balth. Boßler Erben	202	30
2. Jan. 1821	90	Seb. Dietrich von Badenscheuern	Balt. Dietrich von Badenscheuern	410	
14. März =	91	Andr. Braunnagel	Vinz. Barth von Kuppenheim	30	30
=	=	Ludwig Eller	dto.	51	
=	91b	Vinzenz Merkel	dto.	44	
=	92	Isidor Merkel	dto.	14	15
=	=	Andr. Braunnagel	Josef Tschan in Rußland	35	30
3. Jan. 1822	93	Joh. Ziller	Kathar. Ihle	560	
10. Febr. =	=	Anton Schmitt	Stefan Hirth von Haueneberstein	15	
=	93b	Ludw. Merkel	dto.	63	
8. April =	=	Zach. Burkart	Math. Andre von Ebersteinburg	10	
5. Mai =	94	Xaver Eisen	Josef Kartaf von Oosscheuern	63	30
6. Juli =	=	Math. Peter von Oos	Balt. Dietrich von Badenscheuern	80	40
4. Mai 1823	96b	Frdr. Pflüger	Konr. Jakob von Iffezheim	76	
=	=	Anton Merkel	dto.	10	15
=	97	Fidel Eller	Felician Ernst von Sinzheim und Regina Merkel	63	15
=	=	Frz. Jos. Daul	dto.	63	15
=	97b	Anton Eckerter	dto.	63	15
=	=	Andr. Burkart	dto.	14	
=	=	Joh. Boßler	dto.	51	
15. Dez. 1823	98b	Xav. Ratzer und Johanna Knörr	Fidel Müller von Baden	20	
16. Dez. =	=	Klemenz Daul	Wunibald Schlee Wwe.	100	
18. Dez. =	99	Jos. Reiß von Haueneberstein	Josef Maier von Bühl	100	
13. Jan. 1824	=	Dionis Früh	Wunibald Schlee Wwe.	71	
=	99b	Georg Braunagel	Leonhard Früh in Berlin	68	
=	=	Frz. Anton Früh	dto.	33	45
=	100	Josef Früh, ledig	dto.	27	
=	=	Friedr. Pflüger	dto.	58	
=	=	Urban Pflüger	dto.	43	15
5. Sept. =	100b	Franz Josef Frank von Badenscheuern	Bernh. Jörger von Badenscheuern	225	
22. Nov. =	103	Vinzenz Merkel	Konr. Jakob von Iffezheim	33	45
=	=	Friedr. Pflüger	dto.	25	
18. April 1825	104	Anton Wetter von Haueneberstein	Joh. Mußler von Haueneberstein	125	

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
1. Mai 1825	105	Math. Kahles von da	Simon Kraus von da	30	
		Joh. Bohn von da	dto.	50	
4. April 1826	105b	Thom. Günter Wwe. von da	Wilh. Früh von da	51	15
10. April „	107b	Nikol. Reiß von da	Silv. Reiß von Steinmauern	41	
2. Mai „	108b	Michael Ihle	Karl Jung von Haueneberstein	72	
„	110b	Friedr. Pflüger	dto.	72	
6. Jan. 1827	113	Blasius Daul	Alois Mußler	80	15
11. Jan. „	115	Frz. Wetter von Haueneberstein	Fidel Huber von Muggensturm	29	
4. März „	115b	Hs. Georg Burkart von Iffezheim	Konrad Jakob von Iffezheim	50	
25. März „	116	Bernh. Dieteich von Badenscheuern	Mich. Stolz von Badenscheuern	63	15
1. Mai „	116b	Maria Anna Hertweck von Haueneberstein	Fidel Huber von Muggensturm	65	
12. Aug. „	119b	Jos. Frank von Badenscheuern	Gregor Rauch von Winden	425	
7. Okt. „	120b	Benedikt Warth von Haueneberstein	Alois Warth Kinder von Haueneberstein	90	
4. Dez. „	121	Paul Eller	Joh. Nilles von da	55	15
5. Febr. 1828	124b	Josef Früh	Jos. Burkart von da	62	
2. Dez. „	128b	Joh. Ratzer Wwe.	Magdal. Peter in Oos	311	
6. April 1829	131b	Georg Eckerter	Frz. Setzler von Ebersteinburg	85	
14. April „	132	Anselm Früh	Jos. Hartmann Erben	500	30
15. Mai „	133	Georg Burkart	Valentin Pflüger in Amerika	72	15
„	133b	Friedr. Pflüger	dto.	184	
„	134	Joh. Früh	dto.	95	15
10. Aug. „	136	Bartholomäus Bohn von Haueneberstein	Lorenz Peter von Sandweier	53	30
16. Sept. „	„	Matthäus Dietrich	Kordula Degler Wwe. von Badenscheuern	250	15
„	137	Meinrad Rauch von Kartung	dto.	61	
„	137b	Chrysond, Bierbrauer von Oosscheuern	dto.	55	
10. Jan. 1830	138b	Urban Pflüger	Elisab. Dietrich von Dollen	102	
„	139	Frz. Jos. Daul	dto.	77	15
10. Jan. 1830	139	Paul Eller	Elisab. Dietrich von Dollen	13	
17. Mai „	143	Wallpurga Hartmann	Jakob Eckerter	200	
26. Mai „	144	Karl Dietrich von Baden	Anton Dietrich von Neuweier	160	
6. Aug. „	145b	Josef Burkart hier	Heinr. Nilles Wittwe Erben von Haueneberstein	55	45
„	146b	Friedr. Pflüger	Bartholomä Warth von da	120	
17. Okt. „	149b	Paul Eller Wwe.	Josef Kunz vom Wasserfall, Stadtwald	178	15
„	150b	Xaver Ihle	dto.	101	15
2. Dez. „	151b	Jos. Metzmeier Fr. von Badenscheuern	Josef Metzmeier Gantmasse von Badenscheuern	58	
„	152b	Vinzenz Merkel	Valentin Göhrig Gantmasse von Haueneberstein	88	
„	153b	Ignaz Schwab von Haueneberstein	Karl Jung von da	36	
16. März 1831	158b	Xaver Ihle	Josef Kunz beim Wasserfall, Stadtwald	21	15
„	159	Josef Baier Kinder	dto.	65	15

4. Einträge im Grundbuch Band 2.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
3. April 1832	7	Anton Müller von Sandweier	Josef Kratzer Erben von Sandweier	62	30
27. Okt. „	13b	Gregor Dietrich von Badenscheuern	Bened. Falk von Beuern	35	36
6. Nov. „	16	Kastor Braunnagel	Michael Ratzer Gantmasse	58	30
„	„	Markus Kärcher	dto.	41	45
„	„	Zach. Burkart	dto.	117	
„	17	Kilian Früh	dto.	82	45
„	„	Klemenz Daul	dto.	116	15
„	„	Friedr. Pflüger	dto.	105	
„	„	Konrad Hagel	dto.	14	

Z.f.922. Rastatt u. Thiengen.

Verwandten und Freunden theilen wir die traurige Nachricht mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, heute früh unsern lieben Vater und Großvater, pensionirten Revierförster Karl Föckler, in einem Alter von beinahe 91 Jahren sanft abzurufen, und bitten um stille Theilnahme.

Rastatt und Thiengen, den 27. März 1864.

Die Hinterbliebenen.

Z.f.923. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vom 1. April l. J. an tritt für den direkten Güterverkehr zwischen der großh. badischen Staatseisenbahn einer- und der Main-Neckar-Bahn, sowie der Station Offenbach anderseits ein neuer Tarif in Kraft, welcher von dem seither giltigen wesentlich verschieden ist.

Sämmtliche diesseitige Verbandstationen sind in Stand gesetzt, hierüber nähere Auskunft zu ertheilen. Einzelne Exemplare dieses Tarifs können von denselben zum Kostenpreis bezogen werden.

Karlsruhe, den 26. März 1864.

Direktion der großh. bad. Verkehrsanstalten.

Zimmer.

Spörin.

Z.f.888. Donaueschingen.

Erledigte Forsteistelle.

Es ist in der nächsten Zeit eine fürstlich fürstenbergische Forstei mit einer Besoldung bis zu 1200 fl. und den geordneten Vergütungen für auswärtige Geschäfte und Kanzleiaufwand zu besetzen. Wissenschaftlich gebildete Forstmänner, welche diesen Dienst zu erhalten wünschen, wollen sich binnen 14 Tagen melden.

Donaueschingen, den 22. März 1864.

Fürstlich fürstenbergische Domänenkanzlei.

Z.f.570. Frankfurt a. M.

Neue große Hamburger

Staats-Gewinn-Verloosung.

1ste Gewinnziehung 30. März 1864.

Gewinne Mark **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000** 2c. 2c.

1 Orginal-Loos kostet fl. 3. 30 kr.
1/2 „ „ „ **1. 45** „
1/4 „ „ „ **— 52** „

Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder gegen Postvorschuß sind baldigst und nur direkt zu senden an das Bankhaus

B. Schottenfels
in Frankfurt a. M.

Gewinnliste erhält jeder Theilnehmer sofort nach der Ziehung unentgeldlich zugesandt.

Z.f.929. Heiligenzell bei Lahr.

Arbeitvergebung.

In der Dampfziegelei von **H. Graumann** in Heiligenzell bei Lahr (Baden) sind circa 36,000 Quadratfuß Dachfläche mit Steindachpappe einzudecken und soll diese Arbeit in etwa 4 Wochen in Angriff genommen werden. Diejenigen, welche geneigt sind, diese Arbeit zu übernehmen, wollen ihren Preis vom Quadratfuß badisch fertig eingedeckt bis längstens 10. April schriftlich bei genannter Adresse einreichen.

Z.f.921. Wiesloch.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Vollstreckungssache
gegen
Adam Breuning in Altwiesloch
betreffend.

In dieser Vollstreckungssache wird der unbekannt wo sich aufhaltende Unterpfandsgläubiger **Georg Benz, aus Altwiesloch gebürtig,** aufgefordert, sich zur Eröffnung des ertheilten Zuschlags und der Verweisung des Liegenschaftserlöses am

Samstag den 23. April 1864,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars in Wiesloch einzufinden, widrigenfalls er als auf diese Eröffnung verzichtend angesehen und die Verweisung ausgefertigt werden würde.

Wiesloch, den 15. März 1864.

Der großh. Vollstreckungsbeamte:
Notar Bayer.

Z.f.620. Ludwigshafen.

Hackmann & Jacquet,

Cementsteinfabrik
in Ludwigshafen a. R.,

empfehlen ihre **Cementsteinplatten** in verschiedenen Dessins, in Natur, schwarzer und rother Farbe, **zum Belegen der Fußböden in Kirchen, Hallen, Kaufläden, Küchen, Vorplätzen, Gängen, Veranda's, Malzkellern** 2c. Dieselben sehen elegant aus, sind äußerst dauerhaft, dabei billig und wenig theurer als Sandsteinplatten.

Auf gefällige Anfragen stehen Musterbücher gratis zu Diensten, sowie wir jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Z.f.648. Kehl a. Rh.

Nachricht für Auswanderer.

Regelmäßige Expeditionen mit Segel- und Dampfschiffen über Havre nach New-York das ganze Jahr hindurch.

Nähere Auskunft bei den konzessionirten Agenten:

Karl Schwarzmann in Kehl a. Rh., Hauptagent,

in **Karlsruhe Fr. Wilhelm Döring,**
„ **Freiburg H. Reichlin,**
„ **Heidelberg Ph. Zimmermann,**
„ **Müllheim Ed. Thommen,**
in **Oestringen Max Eisig,**
„ **Rastatt Ph. J. Zopf & Sohn,**
„ **Schopfheim A. Ziegler,**
„ **Villingen D. Ackermann.**

Z.f.948. Karlsruhe.

Oelgemälde-Versteigerung.

Freitag den 1. April, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, findet im **Steigerungslokal** des Gasthauses zum **Kaiser Alexander** hier wiederholte **Versteigerung**

einer großen Sammlung Oelgemälde

bekannter Meister der **Düsseldorfer** und **Karlsruher Schule** durch den Unterzeichneten statt. Die Gemälde — worunter schöne **Salon-** und **Kabinetstücke** — befinden sich alle in eleganten Goldrahmen und sind vom 31. d. M. an zur gefälligen freien Ansicht daselbst aufgestellt. Auch wurde die Zahl der in letzter Versteigerung **verwertheten** durch **vorzüglich schöne Gemälde** reichlichst ersetzt.

J. Scharpf, Kommissionär.

Z.f.818. Nr. 472. Mosbach.

Odenwaldbahn.

In Folge höherer Anordnung soll das ehemals Korbmacher Friedel'sche Wohnhaus vor dem Karlsthor, sowie das vormals der Wittwe Stortz in Schlierbach zugehörige Haus zu Bahnwartswohnungen hergerichtet werden, und beabsichtigen wir die Bauarbeiten im Soummissionswege auf Einzelpreise in Akkord zu geben.

Nach dem Voranschlag berechnet sich:

		für das Stortz'sche Haus.	für das Friedel'sche Haus.
1) die Maurerarbeit	auf	590 fl. 47 kr.	780 fl. 38 kr.
2) „ Steinhauerarbeit	„	167 „ 45 „	232 „ 3 „
3) „ Zimmerarbeit	„	413 „ 40 „	261 „ — „
4) „ Schreinerarbeit	„	154 „ 51 „	57 „ — „
5) „ Glaserarbeit	„	94 „ 36 „	42 „ 47 „
6) „ Schlosserarbeit	„	166 „ 3 „	98 „ 42 „
7) „ Blechnerarbeit	„	72 „ 34 „	44 „ 34 „
8) „ Pflästererarbeit	„	— „ — „	26 „ 52 „
9) „ Anstreicherarbeit	„	114 „ 54 „	60 „ — „

und sind die betreffenden Arbeitsverzeichnisse auf dem unterzeichneten Büreau, sowie in der Bauhütte des Balier Schmitt auf dem Heidelberger Bahnhofe zu erhalten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Die Angebote sind längstens bis zum 4. April, Abends 6 Uhr, entweder in Heidelberg oder dahier abzugeben.

Mosbach, den 21. März 1864.

Großh. bad. Eisenbahn-Hochbauinspektion.
Helbling.

Gesucht ein gewandter Kellner zu sofortigem Eintritt.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [Z.f.919.

Z.f.821. Ettlingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Auf dem Gute Watthalden in Ettlingen werden am

Mittwoch den 6. April

und an den folgenden Tagen — jedesmal um 9 Uhr Morgens anfangend — Betten, Weißzeug, Möbel, Fässer, Oekonomiegeräthschaften, Wagen, Pflug, Kühe, darunter 2 Holländer von echter Race, und verschiedene andere Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert.

Ettlingen, den 21. März 1864.

Dr. Vaillant.

Z.f.810. Offenbach a. M.

Asphalt-Dach-Filz, Asphalt-Dach-Pappe.

Eindeckungen und Reparaturen von Dächern werden zu festen Preisen übernommen.

Asphaltlacke, Theer, Oel, Schwarzpech, Naphtalin und Benzin.

Offenbach a. M.

Aug. Martenstein.

Z.f.931. Freiburg.

Hausverkauf.

In Freiburg im Breisgau, in einer sehr freundlichen Lage der Stadt, im Freien, von Gärten umgeben, an einer gangbaren Straße, ist ein neuerbautes, freistehendes Haus, solid gebaut, 2 Stock mit 7 Zimmern und 2 Mansarden, Küche mit Brunnen und ca. 7000 □Fuß Platz, theils Reben, theils Garten, aus freier Hand zu verkaufen und auf Johanni d. J. zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Z.f.868. Donaueschingen.

Verkauf einer Münz-Sammlung.

Eine gut erhaltene Münzsammlung in folgenden Bestandtheilen ist zu verkaufen, und zwar Goldmünzen: 1 Stück zu fünf Dukaten, 2 Stück à 2 Duk., 2 St. à 1½ Duk., 2 St. à 1¼ Duk., 10 St. à 1 Duk., 30 Stück Goldgulden und 12 St. kleinere Goldstücke. Silbermünzen: 4 Stück Doppelthaler, 90 St. Thaler, 38 St. halbe Thaler, 10 St. Medaill. Thalergröße, 6 Stück halbe Thalergröße, 5 St. bronc. Medaillen, 1110 St. von ⅓ Thalergröße bis zum Kreuzer. Diese in 1322 Stücken bestehende Sammlung ist nach ihrem Metallwerth gerichtlich zu 700 fl. gewerthet. Dabei befinden sich noch Kupfermünzen 55 Stück Römer und 206 St. aus verschiedenen Ländern, die nicht unter dem angegebenen Schätzungswerth enthalten sind. Unter der ganzen Masse befinden sich seltene Münzen.

Kaufanträge und Anfragen nimmt entgegen,

Donaueschingen, den 21. März 1864.

Zamponi, großh. Rechnungsrath.

Z.g. 199. Karlsruhe.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Kohlenhändler Ernst Link'schen Ehefrau, Wilhelmine, geb. Brutsche dahier, die nachverzeichneten Liegenschaften

Mittwoch den 20. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhaus dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:
Häuser und Gebäude.

a) Ein einstöckiges Vorderhaus mit Dachlogis und angebautem Stiegenhaus, ganz von Holz;
b) ein dreistöckiger Seitenbau, links, mit gewölbtem Keller im vordern Hof;
c) ein Abtritt, rechts einstöckig;
d) im Hinterhof ein Holzstall und Kellereingang, bedeckt, am Seitenbau angebaut, einstöckig, und
e) eine querstehende einstöckige Remise im hintern Hof, nebst Hofraum. Schätzungspreis zusammen . . . . . 8200 fl.

Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen bei dem Unterzeichneten, Waldhornstraße Nr. 30, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 19. März 1864.

Der Vollstreckungsbeamte.
C. Philippi, Notar.

Z.g.225. Nr. 1893. Blumenfeld. (Bekanntmachung.) Am 3. Oktober v. J. wurden beim Riedheimer Wald, zunächst dem Storzeler Hof, 2 Mannspersonen von Postenführer Adam von Büßlingen auf dem Schmuggel betreten.

Diese (uns unbekannten) Bursche, deren Signalement unten folgt, haben sich bei der bezeichneten Gelegenheit gegenüber dem Adam des Vergehens der Widersetzlichkeit schuldig gemacht.

Wir bitten daher, auf dieselben zu fahnden und sie im Betretungsfall anher abzuliefern.

Signalement.

1) Alter, 25—27 Jahre; Statur, besetzt; Größe, 5' 4" 5'''; Haare, stark, blond; Gesichtsform, länglich; Gesichtsfarbe, bleich, jedoch gesund; Nase und Mund, proportionirt; Barthaare, röthlich; trägt ein Schnurrbärtchen.

2) Alter, 20—22 Jahre; Statur, besetzt; Größe, 5' 2"; Haare, blond; Gesichtsform, rund; Gesichtsfarbe, gesund, etwas Sommersprossen; Mund und Nase, gewöhnlich; Bart, keinen.

Beide waren bekleidet mit grauen Sommerröcken, Drilchhosen, Filzhut und Stiefeln.

Blumenfeld, den 23. März 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
H. Schmidt.

Z.g.215. Nr. 3233. Offenburg. (Fahndungszurücknahme.) Die Fahndung vom 3. Februar l. J. in Nr. 32 dieses Blattes wird zurückgenommen, da die Maria Anna Jakob von Offendorf eingeliefert worden ist.

Offenburg, den 22. März 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Heydweiller.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.